

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

15.12.1914 (No. 343)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 343

Dienstag, den 15. Dezember 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung,
Briefträgergebühren eingerechnet, 3 M 67 P. — Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Petitzeile oder deren
Raum 25 P. Briefe und Gelber frei. Bei Wiederholungen tarifferter Rabatt, der bei Abgabe, zwangs-
weiser Vortreibung und Konturverfahren hinfällig wird. Erfüllungsort Karlsruhe.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinen
bei Verpachtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

* Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegen die
Nr. 249 bis 251 der amtlichen Verlustlisten bei.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 27. November 1914 gnädigt be-
wogen gefunden, dem Oberleutnant der Reserve Frei-
herrn von Gemmingen-Fürfeld vom Infanterieregiment
von Lüchow (1. Rhein.) Nr. 25 das Ritterkreuz zweiter
Klasse mit Schwertern Höchstihres Ordens vom Jährin-
ger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 26. November 1914 gnädigt be-
wogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unter-
offizieren und Mannschaften des Brigade-Ersatz-Batail-
lons Nr. 55 die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:
dem Major und Bataillonskommandeur von Schoenebeck;
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und
Schwertern:

dem Stabsarzt d. I. und Bataillonsarzt Dr. Viejer;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Leutnant d. Res. und Bataillonsadjutanten Kraenzel,
dem Oberleutnant und Kompagnieführer Schmitthenner,
dem Leutnant und Kompagnieführer Freiherrn Rüd-
t von Collenberg (Ludwig),
dem Leutnant d. Res. und Kompagnieführer Langer
(Max) sowie
dem Leutnant d. Res. Trage;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-
Medaille:

dem Feldunterarzt Meyer,
dem Unterzahlmeister Goriwoda,
den Feldwebeln Schenk und Steinhorst,
dem Vizelfeldwebel und Bataillonschreiber Beder,
dem Vizelfeldwebel und Bataillonsstambour Ged,
den Vizelfeldwebeln Mahr, Schuch, Stöcker und May,
den Unteroffizieren Goldbach, Hartfiel, Bily, Schwarz,
Colombo und Fuhl,
den Gefreiten Laus, Bürgin, Zimmermann, Künstlin
und Göbel,
dem Grenadier Samprecht,
dem Gefreiten Mamier.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 26. November 1914 gnädigt be-
wogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unter-
offizieren und Mannschaften der Ersatzbataillone der 56.
und 57. Infanteriebrigade die folgenden Auszeichnungen
zu verleihen:

vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz erster Klasse mit Schwertern:
dem Generalmajor v. D. und Regimentskommandeur
von Gagern;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und
Schwertern:
dem Oberstleutnant und Bataillonsführer Leo von
Schopp;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:
dem Major und Bataillonskommandeur Ernst von Hol-
stein;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und
Schwertern:

dem Stabsarzt d. I. und Regimentsarzt Heinrich Loebell
und
dem Zivilarzt Moritz Lehfeld, beauftragt mit Wahrneh-
mung der Geschäfte eines Bataillonsarztes;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
den Oberleutnanten und Kompagnieführern Franz Vor-
ders, Bruno Fahrhorst und Heinrich Schwenger,
dem Oberleutnant und Bataillonsadjutanten Karl Bogt,
dem Leutnant und Regimentsadjutanten Berner Bayer,
dem Leutnant und Kompagnieführer Rudolf Lauterwalb
und

dem Leutnant und Führer des Maschinengewehrzugs Karl
Krausmann;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-
Medaille:

den Unterärzten Enno Mächsen und Fritz Ebert,
den Offizierstellvertretern Oskar Reuer, Adolf Prestel
und Engelh. Wetterer,
den Vizelfeldwebeln Heinrich Scholl, Joseph Vierhalter
und Camill Birnbräuer,
dem Sergeanten Otto Betske,
den Unteroffizieren Wilhelm Maier, Ernst Osterberger,
Joseph Gäng, Gottlieb Herr, Karl Kalfbrenner, Hein-
rich Schmale, Heinrich Rinke und Eugen Gberle,
den Sanitätsunteroffizieren Heinrich Levi und Karl
Schilling,
den Unteroffizieren Gustav Kühn, Leopold Lenz, Wil-
helm Krätner,
den Gefreiten Wilhelm Klem, Karl Palmer, Eduard
Greil, Friedrich Gamp, Otto Bergmann und Karl
Schmitt,

den Landwehrmännern Albert Stock und Gustav Lebtzig,
den Reservisten Heinrich Bammhoff und Ernst Schreiber,
dem Kriegsfreiwilligen Billy Ottwaska,
dem Ersatzmann Franz Seiffert,
den Kriegsfreiwilligen Friedrich Leber und Leopold
Kahn I,
dem Ersatzmann Emil Lüttke,
den Reservisten Andreas Bögel und Wilhelm Marg sowie
dem Ersatzmann Joseph Birwas.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben Sich unter dem 26. November 1914 gnädigt be-
wogen gefunden, den nachgenannten Offizieren, Unter-
offizieren und Mannschaften vom XXVI. Reserve-Armee-
Korps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 238:

vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Obersten und Regimentskommandeur Brunquell;
das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:

dem Major von Kriegheim und
dem Hauptmann d. L. Frischmuth;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und
Schwertern:

den Hauptleuten d. L. Drach und Baudemer;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Oberleutnant und Regimentsadjutanten Freiherrn
von Firkheim-Baden,
dem Leutnant d. Res. und Bataillonsadjutanten Koller
und
dem Oberleutnant d. L. und Bataillonsadjutanten von
Pfeil;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-
Medaille:

dem Offizierstellvertreter Sadur,
dem Vizelfeldwebel Alexejewski,
dem Feldwebel Moh,
dem Offizierstellvertreter Schalk,
dem Vizelfeldwebel Winter,
dem Feldwebel Linder,
dem Offizierstellvertreter Haas,
dem Feldwebel Foos,
dem Unteroffizier Häberle,
dem Gefreiten Rothfuß,
den Offizierstellvertretern Gratwohl und Drach,
dem Feldwebel Lutz,
dem Gefreiten Buchsbaum,
dem Wehrmann Straub,
dem Musketier Sahnacht,
den Unteroffizieren Späth und Wörder,
dem Gefreiten Walter,
den Musketieren Schönleber, Rheinert, Schätle, Blum
und Neudeck,
dem Gefreiten Schreiber,
den Musketieren Stober, Le Conte, Siegle, Zimmer-
mann I und Kraup;
dem Feldwebel Jessen,
dem Offizierstellvertreter Reil,

dem Vizelfeldwebel Horst,
dem Gefreiten Keller,
dem Musketier Bindenfeser,
dem Unteroffizier Diekert und
dem Wehrmann Krauter.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 239:

vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Obersten und Regimentskommandeur Freiherrn von
Beaulieu-Marconnay;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:
den Majoren und Bataillonskommandeuren Freiherr
Röder von Diersburg, von Drygalski und Benzienz;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und
Schwertern:

dem Hauptmann und Bataillonskommandeur Schaum-
burg;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Leutnant und Regimentsadjutanten Stieler und
dem Oberarzt Dr. Raffaga;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-
Medaille:

den Offizierstellvertretern Balz und Glick,
dem Feldwebel Bethäuser,
dem Unteroffizier Schmidt,
dem Gefreiten Schmidt,
dem Musketier Weber,
dem Offizierstellvertreter Fußmann,
dem Feldwebel Segebrecht,
den Unteroffizieren Grek und Ebert,
dem Gefreiten Solikofer,
dem Musketier Herr,
den Unteroffizieren Schäfer und Ewald,
den Gefreiten Streckler und Haas,
dem Hornisten Ruch,
dem Reservisten Dettlinger,
dem Musketier Bauer,
den Offizierstellvertretern Krüdemann und Böfer,
den Unteroffizieren Bewert und Kluge,
dem Gefreiten Gantner,
dem Tambour Stoll,
dem Reservisten Seib,
dem Musketier Herberger,
dem Feldwebel Karher,
dem Gefreiten Reichardt,
dem Tambour Kern,
dem Musketier Münch,
dem Gefreiten Schneider (Walter),
dem Musketier Carolus,
dem Feldwebel Stump,
den Unteroffizieren Gerspach und Blum,
dem Freiwilligen Maier,
dem Musketier Keil,
dem Feldwebel Lierak,
dem Vizelfeldwebel Friedberg,
dem Unteroffizier Berner,
dem Gefreiten Bühler,
dem Musketier Köppler,
dem Feldwebel Dietrich,
den Unteroffizieren Oppenheimer und Betske,
dem Gefreiten Schuch,
dem Reservisten Scherz,
dem Musketier Trunf,
den Unteroffizieren Bühler und Schopfer,
den Wehrmännern End und Holzmann,
dem Feldwebel Böhrle,
den Unteroffizieren Huber und Meier,
dem Gefreiten Jälle,
den Musketieren Glod, Sauter und Bartholomäi,
dem Offizierstellvertreter Blum,
dem Feldwebel Schmidt,
dem Vizelfeldwebel Müller,
dem Unteroffizier, Bataillonsstambour Münch,
dem Unteroffizier Weber (Gustav),
dem Musketier Bender,
den Unteroffizieren Bauer und Meyer,
den Musketieren Eismann, Weigelt, Zimmermann
und
Heinrich, sowie
den Unterzahlmeistern Vollmann, Müller und Rothbuch

**Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 240
vom Orden vom Jähringer Löwen:**

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Obersten und Regimentskommandeur von Wartenberg;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern:
dem Major Delfer;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:

den Hauptleuten Hiegler und Koch,
dem Stabsarzt d. R. Dr. Schelb und
dem Stabsarzt d. Ref. Dr. Bundschuh;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:

dem Leutnant Reunert,
dem Oberleutnant d. R. Gottlob,
den Leutnanten Becker und Dörner,
dem Oberleutnant Walbschmidt,
dem Leutnant Kraker,
dem Oberleutnant Reßler,
den Leutnanten Rempel, Scheide und Wiepling;

**die silberne Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-
Medaille:**

den Feldwebeln Radenau, Eichenbrücher, Vogel, Drün-
ger, Schüllp, Schwarz und Geier,
dem Bizefeldwebel Jach,

den Unteroffizieren Fluhrer, Müller, Kuster, Traub,
Herbst, Schirrmann, Stolz, Krügel, Fuh, Römer, We-
ber, Kentscher und Schramm,

den Gefreiten Bauer, Martin, Nühle, Thomas, Chri-
stophel, Vausch, Reih, Busch, Jöster, Fischer, Lucas,
Boscher und Stamm,

den Musikanten Hepp, Baral, Zinsmeister, Monninger,
Ambs, Armbruster, Weizenecker, Klöpfer und Dufner,
den Wehrmännern Krehwig, Vär, Zuber, Münch (Valen-
tin), Stegmüller, Anniser, Hauber, Henchele und Bauer
(Robert),
dem Spielmann Steuerer.

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 52:

vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Obersten und Regimentskommandeur Marcard;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:

dem Hauptmann z. D. und Abteilungsführer Freyse,
dem Hauptmann d. R. und Abteilungsführer Stahmer,
dem Hauptmann und Abteilungsführer Bender,
dem Hauptmann z. D. und Abteilungsführer Kemm,
dem Hauptmann und Abteilungsführer von Kuhlleben,
dem Stabsarzt d. R. Dr. Trabold und
dem Stabsveterinär Heger beim Regimentsstab;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:

den Oberleutnanten d. R. Mörike, Bohrmann, Gih und
Henning,

dem Oberleutnant Warden,
dem Oberleutnant d. R. Specht,
den Leutnanten d. Ref. Wachs und Nöhl,
dem Leutnant d. R. Greeff, stellvertr. Regimentsadju-
tanten, und
dem Leutnant d. Ref. Hauger;

**das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen
am Bande des Militärischen Karl Friedrich-
Verdienst-Ordens:**

dem Feldwebelleutnant Hertenstein;

**die silberne Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-
Medaille:**

dem Unterarzt Dr. Zuchneid,
den Offizierstellvertretern Schütt, Sternberg, Schilling,
Pflüger, Reis und Stephan,

den Wachtmeistern Müller und Krauth,
den Bizefeldwebeln Schmidt, Rhonheimer, Wahl,
Lange, Luz und Schumann,

dem Bizefeldwebel Galm,
dem Oberfahnenführer d. R. Meyer,
den Sergeanten Mainzer, Roth, Ladert und Spreng,

den Unteroffizieren Zettling, Strohmeyer, Feth, Schick,
Hauser, Wild, Geiß, Kettwischer, Stumpf, Wöllner, Koch,
Sautner, Wille und Süß.

den Gefreiten Funt, Mößle, Bollmer, Schäffner, Waf-
fenschmied und Diehle,
den Fahrern Treut und Schuring,
den Kanonieren Leucht, Kroumann, Lange, Göbel, Lisch,
van Damm, Greiner, Hein I, Glaser, Raß und Jörger;

Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 51:

vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:
dem Obersten z. D. und Regimentskommandeur von
Kleinschmit;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:

dem Hauptmann und Batteriechef Burchardt;
das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern:

dem Oberleutnant Kaußch,
dem Leutnant Stromeyer und
dem Leutnant und Adjutanten Schliep;

**die silberne Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl Friedrich-Verdienst-
Medaille:**

den Offizierstellvertretern Huber, Reitter, Winter und
Pfisterer,
dem Wachtmeister Brunner,
dem Gefreiten Stober,
den Kanonieren Kaiser (Hermann) und Freiherr von
Babo,

den Fahrern Crocoll und Kramer,
den Unteroffizieren Jakobi und Wild,
dem Sanitätsunteroffizier Lorenz,
den Kanonieren Pirsch, Deißler und Hoffmann (August),
dem Offizierstellvertreter Berger,
den Unteroffizieren Mohr und Puff,
den Kanonieren Arab, Speck und Hofmann und
dem Unteroffizier Zeuner.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben sich unter dem 30. November 1914 gnädigst be-
wogen gefunden, den nachgenannten Angehörigen des
4. Königlich Sächsischen Infanterieregiments Nr. 103 die
folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

1. die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der
Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

den Offizierstellvertretern Gustav Prauka und Paul
Wels;

2. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Mil-
tärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille:

dem Offizierstellvertreter Max Storf beim Brigadestab,
dem Unteroffizier Hermann Koban,
dem Sanitätsunteroffizier Arno Stelzer und
dem Gefreiten d. Ref. Alwin Gols.

Die Ausstellung von Reisezeugnissen an Kriegs-
teilnehmer betr.

Denjenigen Schülern Höherer Schulen, welche nach er-
folgreichem Besuch der Unterprima die Anstalt verlassen
haben, um alsbald nach Beginn des Krieges in den ak-
tiven Heeresdienst einzutreten und dem Heere z. Zt. noch
angehören, wird das Reisezeugnis der Anstalt, die sie be-
sucht haben, ohne Ablegung einer besonderen Prüfung
mit Wirkung vom 19. Dezember d. J. erteilt werden.

Karlsruhe, den 14. Dezember 1914.

Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts.
Böhm. Bahl.

Verleihungen des Eisernen Kreuzes

sind weiterhin folgenden Angehörigen des XIV. Armeekorps,
des XIV. Reserve-Armeekorps und der 52. Re-
serve-Infanterie-Division zuteil geworden:

I. Klasse:
unterm 17. September 1914:

dem Generalleutnant Freiherrn von Watter, beauftragt
mit der Führung des XIV. Armeekorps.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 14. Dezember.

Der Krieg.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 14. Dez., vormittags.
(Amtlich.) Schwächere französische Angriffe gegen Teile
unserer Stellungen zwischen der Maas und den Vogesen
wurden leicht abgewiesen.

Im übrigen ist vom westlichen Kriegsschauplatz, sowie
aus Ostpreußen und aus Südpolen nichts weisentliches
zu melden.

In Nordpolen nahmen unsere Operationen ihren Fort-
gang.

Zu den russischen und französischen amtlichen Nachrich-
ten ist folgendes zu bemerken:

Aus St. Petersburg wurde am 11. Dezember amtlich
gemeldet: „Südöstlich Krasau setzen wir unsere Offen-
sive fort, eroberten mehrere deutsche Geschütze und Ma-
schinengewehre und etwa 2000 Gefangene.“ Tatsächlich
ist nicht ein Mann, nicht ein Geschütz oder Maschin-
gewehr unserer „südöstlich Krasau“ kämpfenden Truppen
in russische Hände gefallen.

Die amtliche französische Mitteilung vom 12. Dezem-
ber behauptet: „Nordwestlich Bailly wurde eine deutsche
Batterie völlig vernichtet. In Dougnouds westlich Big-
neulles-Les-Hattonchâtel wurden zwei deutsche Bate-
rien zerstört, eine großkalibrige und eine für Flugzeuge
bestimmte. In derselben Gegend wurde von Franzosen
ein Blockhaus gesprengt und wurden mehrere Gräben
zerstört.“

Alle diese Mitteilungen sind erfunden.

Oberste Heeresleitung.

Aus Frankreich.

W.L.B. Bajez, 13. Dez. Das „Petit Journal“ beschul-
digt den „Basler Nachrichten“ aus Paris zufolge die Mi-
litarverwaltung durch unsinnige Requisitionen der kräftigsten Pferde die ganze Zucht
ruiniert zu haben. Hunderte solcher Pferde verend-
eten schon in den ersten Wochen des Feldzugs. Der Ver-
lust gehe in die Hunderte von Millionen.

Eine englische Schlappheit in Kamerun.

Es wurde schon über eine schwere Niederlage
berichtet, welche die englischen Kolonialtruppen des
Niger-Gebietes Ende August bei Garua erlitten haben.
Jetzt veröffentlicht die „African World“ über diesen
Kampf den Bericht eines englischen Mitkämpfers, dem
wir folgendes entnehmen: „Das von Oberst Maclear ge-
leitete Bataillon marschierte in der Nacht zum 31.
August nach der 7 Kilometer entfernten Station, bei der
um 4 1/2 Uhr früh sich der eigentliche Kampf entspann.
Die englischen Stellungen waren kaum 400 Meter von
den deutschen starkbesetzten Schanzen entfernt, und da
die Deutschen die ganz genaue Entfernung wußten konn-
ten sie ihre Maschinengewehre mit größter Sicherheit ge-
gen die Engländer richten. Der Erfolg dieses mörderi-
schen Feuers war, daß unsere armen Burischen wie Gras
niedergemäht wurden und viele unserer besten Soldaten
allzu schnell aus dieser Welt ins Jenseits befördert wa-
ren. Das Feuer der Deutschen wurde über alle
Beschreibung furchtbar, und so wandten sich unsere
eingeborenen Truppen ohne jeden Befehl um
und rannten für ihr Leben, so schnell sie laufen konn-
ten. So blieben nur noch die Offiziere und die
weißen Soldaten in den Schützengräben. Aber
auch sie mußten bald vor diesem Hagel von Kugeln den
Kampf aufgeben, und als sie das Lager erreichten, fand
man, daß von den 21 Offizieren des Bataillons nur noch
zehn da waren. Der größere Teil war getötet,
verwundet oder gefangen. Von den eingeborenen Trup-
pen fehlten über 40 v. H. Und da in den vier Kom-
pagnien mehr als 600 Soldaten gewesen waren, so ist der
Verlust an Mannschaften auf wenigstens 250 zu berech-
nen. Schließlich wurde der Rückzug über die Grenze
auf englisches Gebiet angetreten, und nur die geschickte
Führung des Hauptmanns Adams rettete uns. Würden
die Deutschen ihre festen Stellungen verlassen haben und
uns gefolgt sein, dann wäre ihnen wohl nicht ein ein-
ziger von uns entronnen. Der Führer der Truppe,
Oberst Maclear, war unter den Toten; mehrere
andere Offiziere starben in der deutschen Gefangenschaft
an ihren Wunden; noch andere blieben in deutscher Ge-
fangenschaft. Es gereicht den Deutschen nur zur Ehre,
wenn ich erwähne, daß sie Briefe von Brown, Trumper
und Lindsay (gefangene Offiziere) nach Jola schickten
und später die Ringe sandten, die Rubin und Brown
(zwei verstorbene Offiziere) an den Händen getragen
haben.“ (Frankf. Ztg.)

Südafrika.

W.L.B. Berlin, 12. Dez. Gefangene deutsche
Missionare und Geiseln in Südafrika.
Die Rheinische Mission in Warmen hat die Nachricht er-
halten, daß die Missionare Feige aus Sarepta (Kapland)
und Raas aus Lüderitzbucht, sowie der dortige deutsche
Pastor Coerper mit Frau und zwei Kindern von den
Engländern in das Gefangenenlager nach Pieter
Maritzburg gebracht worden sind; außer ihm noch drei
deutsche Missionare. Von der Berliner Mission sind die
Missionare Zimmermann, Mandel, Zurfat und Jaekel
als Gefangene nach Pretoria abgeführt worden, wo auch
die Pastoren Wagner-Kapstadt und Dr. Victor-Pretoria
gefangen gehalten werden. Die Südafrikanische Regie-
rung, die anfangs den Missionaren gegenüber milde ver-
fuhr, ist also nach dem Bureauaufstand rücksichtslos vor-
gegangen.

W.L.B. London, 13. Dez. „Daily Telegraph“ mel-
det aus Kapstadt vom 10. Dezember: Es ist noch nicht
entschieden, was mit den Führern der Aufrechter ge-
schehen wird. Sie werden wahrscheinlich zur Aburtei-
lung vor eine aus Richtern zusammengesetzte Kommissi-
on gestellt.

Ein bayrisches Dementi.

W.L.B. München, 12. Dez. Die „Bayerische Staats-
zeitung“ bringt heute unter der Überschrift: „Das fran-
zösische Gelbbuch und das österreichisch-ungarische Ulti-
matum an Serbien“ folgende halbamtliche Äußerung:
Aus dem französischen Gelbbuch, dessen offizieller Wort-
laut hier noch nicht bekannt ist, haben französische und
englische Zeitungen Auszüge gebracht, die auch in der
deutschen Presse besprochen wurden. In diesen Auszügen
findet sich die Behauptung, daß der bayerische Re-
gierung das österreichisch-ungarische Ultimatum vor
Überreichung der betreffenden Note an die serbische Re-
gierung bekannt gewesen sei, oder, wie eine Lesart
lautet, der Staatsminister Graf Hertling am 23. Juli,
dem Tage der Überreichung des Ultimatus, dem fran-
zösischen Geschäftsträger Mizé in München mitgeteilt
habe, die österreichischen Forderungen seien ihm in der
Hauptsache bekannt, die Situation sei ernst. Demgegen-
über muß auf das Bestimmteste festgestellt werden, daß
die bayerische Regierung und Staatsminister Graf Hert-
ling von den seitens der österreichisch-ungarischen Regie-
rung an die serbische Regierung gestellten Forderungen
erst durch die am 24. Juli erfolgte Veröffentlichung
in der Presse Kenntnis erhielten und der bayeri-
schen Regierung wie auch dem Grafen Hertling vorher
weder der Wortlaut des Ultimatus, noch
die seitens der österreichisch-ungarischen Regierung am
23. Juli gestellten Forderungen in den Haupt-
zügen bekannt waren. Die oben erwähnten Behaup-
tungen des französischen Gelbbuches entsprechen nicht der
Wahrheit. Damit entfallen auch die Schlüsse, die daraus
gezogen werden könnten.

Die Neutralen.

W.L.B. Budapest, 12. Dez. Der römische Korrespondent
des „Pester Lloyd“ teilt die Anschauung eines italienischen
Politikers aus der Regierungspartei über die letzten Erklärun-

gen Salandras mit. Der Politiker sagt: Vereinzelt: Auf: Sympathie für Belgien! Erwita Triefel in der letzten Kammer-Session machten mir Freude. Denn sie zeigten offenkundig, wie isoliert solche Bestrebungen in der Kammer dastehen. Alle ernsten Vaterlandsfreunde in Italien wünschen den Sieg Deutschlands und Österreich-Ungarns, und zwar nicht so sehr aus Liebe zu Deutschland und Österreich-Ungarn, als in dem wohlvermerkten italienischen Interesse. Welches wäre die Lage Italiens angesichts der durch die Zertrümmerung Österreich-Ungarns verstärkten Macht Rußlands auf dem Balkan, das dann selbst in der Adria aufwachen würde? Dieser Zustand würde durch die Befreiung Deutschlands und die Dienstbefähigung Frankreichs gegenüber Rußlands bis zur Unerträglichkeit verschärft werden. Das sah selbst unsere intelligenten österreich-feindlichen Politiker ein, die schon bei Beginn des Krieges die Ausdehnung der russischen Herrschaft auf dem Balkan als einen casus belli für Italien bezeichneten. Salandra sagte, daß das gegenwärtige Kräfteverhältnis zwischen Italien und den künftigen Siegern nicht verschoben werden sollte. Dies bedeutet, daß Italien eine solche Verzögerung anstreben muß, die nicht die Befreiung von Gefühlen, sondern einen Machtzuwachs bedeutet. Der Machtzuwachs für Italien kann nur durch die Eroberung einer Vormachtstellung in dem Mitteländischen Meere erreicht werden. Ich will nicht sagen, daß der Politiker, daß Italien unbedingt in den Kampf gegen die Triple-Entente eintreten muß; Italien wünscht den Kampf mit niemandem. Wenn es auch ruhet, hofft es doch, seine Interessen und sein Programm auf friedlichem Wege verfolgen zu können. Nur wenn diese Hoffnung endgültig trügen würde, würde Italien zu anderen Mitteln greifen.

London, 12. Dez. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Washington ist im Senat durch verschiedene Parteien eine Resolution eingereicht worden, worin auf einen Waffenstillstand von zwanzig Tagen gedrungen wird, um das Weihnachtstfest feiern zu können, in der Hoffnung, daß der Stillstand der Feindseligkeiten während dieser Zeit die Nationen wieder an den Zweck des Weihnachtstfestes erinnern und ihnen Friedensideen eingeben solle.

Weitere Nachrichten.

B.A. Berlin, 12. Dez. (Amtlich.) Die Stadt Lodz hat durch die jüngsten Kämpfe um ihren Besitz sehr wenig gelitten. Einige Vororte und Fabrikanlagen außerhalb des Stadtbezirks haben Beschädigungen aufzuweisen, doch ist das Innere der Stadt fast völlig unversehrt. Das Grand Hotel, in dem sich ein ruhiger Verkehr abspielt, ist unbeschädigt. Die elektrische Straßenbahn passiert ohne Störung wie in Friedenszeiten.

B.A. Stockholm, 13. Dez. „Stockholms Dagblad“ bespricht die Mitteilung über den Goldbestand der deutschen Reichsbank und sagt: Die Goldpolitik der deutschen Reichsbank gibt ein glänzendes Beispiel dafür, was eine zweckbetonte, kraftvolle Leitung vermag. Die Zeitung betont den großen Goldumlauf im deutschen Reich und die gesteigerte Warenausfuhr der letzten Jahre. Die Reichsbank habe diese Goldvermehrung durchgeführt und zu gleicher Zeit sei Deutschland als Finanzier anderer Länder aufgetreten und habe Kapital exportiert.

B.A. Berlin, 13. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Dem dänischen Komitee des Roten Kreuzes in Kopenhagen ist aus Petersburg die amtliche Nachricht zugegangen, daß ihm keine weiteren Auskünfte über deutsche Kriegsgefangene erteilt werden können, da die offiziellen russischen Gefangenenlisten dem Zentralkomitee des preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Berlin direkt übermittelt würden. Auch hat die russische Regierung die Auszahlung von Geld an die Kriegsgefangenen allgemein untersagt. Das Kopenhagener Komitee kann sich daher nur mit der Vermittlung des Briefverkehrs zwischen den Kriegsgefangenen (soweit ihr Aufenthalt bekannt ist) und ihren Angehörigen in Deutschland befassen.

B.A. Berlin, 13. Dez. (Amtlich.) Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, ist von einer neutralen Macht mitgeteilt worden, daß an der kürzlich verbreiteten Meldung, im Konzentrationslager für deutsche Kriegsgefangene in Lancaster seien bei einem Aufstand ein Gefangener getötet und mehrere verwundet worden, kein wahres Wort sei.

B.A. London, 13. Dez. „Daily Telegraph“ meldet: Das Kriegsammt plant, die territoriale Miliz mit baumwollenen Kasiniformen auszustatten, die über die Zivillibeiung oder über die Sommeruniform angezogen werden sollen, da alle wollenen Stoffvorräte für die Mannschaften an der Front gebraucht werden.

B.A. London, 13. Dez. Die „Times“ melden: Die steigende Ausfuhr von Kakaos nach Holland läßt die Frage brennend werden, ob nicht ein Ausfuhrverbot für Kakaos angebracht wäre. In Citykreisen und unter den Kakaoverarbeitern der britischen Kolonien herrscht jedoch eine starke Stimmung dagegen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 14. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog verabschiedete am Samstagabend zwei Ersatztransporte im Hauptbahnhof. Darnach besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Luxemburg das Wohltätigkeitskonzert des Männergesangsvereins Niederhalle im großen Saale der Festhalle.

Am gestrigen Sonntag wohnten die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin Luise und der Großherzogin Mutter von Luxemburg dem Gottesdienst in der Schloßkirche an.

Heute vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen. Gegen Abend folgte der Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb.

** Nach der endgültigen Feststellung des Ergebnisses der am 10. Dezember 1914 im 6. Landtagswahlkreis (Donauessingen-Engen) und im 14. Landtagswahlkreis (Müllheim-Lörrach-Staufen) stattgehabten Ersatzwahlen eines Abgeordneten zur II. Kammer der Landstände wurden gültige Stimmen abgegeben:

- im 6. Wahlkreis von 5246 Wahlberechtigten 4140 Stimmen; es erhielt Bürgermeister Schön in Donauessingen 2084 Stimmen und ist somit gewählt. 2056 Stimmen fielen auf Bürgermeister Kramer in Bachheim, 35 Stimmen waren ungültig;
- im 14. Wahlkreis von 5168 Wahlberechtigten 1740 Stimmen; es erhielt dr. Dr. Voß in Müllheim 1729 Stimmen und ist somit gewählt. 11 Stimmen waren zersplittert und 10 ungültig.

Badische Jugendwehr.

Der „Badische Jugendwehr-Ausschuß“ teilt uns mit, daß die Jugendwehrebewegung im ganzen Lande erfreulicherweise sehr große Fortschritte macht. Die Zahl der Führer und Leiter ist auf 2106, die der Jugendlichen vom 16. Lebensjahr an auf beinahe 30 000 Köpfe mit 370 Kompagnien gestiegen. Unter den Jugendlichen befinden sich ungefähr 5458 Fortbildungsschüler, 5696 Schüler sonstiger Lehranstalten, 12 884 Arbeiter, 5688 sonstige Teilnehmer.

Führer und Leiter bringen der militärischen Vorbereitung der Jugend sehr viel Verständnis und Begeisterung entgegen und die Jugendlichen erfüllen mit Eifer und Fleiß ihre Pflichten.

Um den einheitlichen Charakter der militärischen Vorbereitung der Jugend zu wahren und um dem Heere den notwendigen einheitlichen vorgebildeten Ersatz zu liefern, hat das Kgl. Preuss. Kriegsministerium Richtlinien gegeben und unter anderem ausdrücklich betont, daß die „Ausbildung mit der Waffe unzulässig sei“; diese Aufgabe falle den Ersatztruppen nach Einstellung der Rekruten und Kriegsfreiwilligen zu.

Im Anschluß an diese Richtlinien und auf Grund der Dienstvorschriften und Reglements hat der badische Jugendwehrausschuß ausführliche Erläuterungen hinzugefügt, worin besonders auf die „Eingelassenausbildung im Gelände“ großer Wert gelegt wird.

Zu dankenswerter Weise hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts den unterstellten Schulbehörden empfohlen, die notwendige Einrichtung zur militärischen Vorbereitung der Jugend nach Kräften zu fördern, zu unterstützen, und angeordnet, daß an den Tagen, an welchen Übungen oder theoretischer Unterricht der Jugendwehr stattfinden, keine Hausaufgaben für den nächsten Tag gegeben werden. Ferner sind bei Übungen am Samstag und Sonntag nachmittags die Hausaufgaben für den Montag so zu beschränken, daß sie in der freien Zeit ohne übermäßige Anstrengung gefertigt werden können.

Auch das Kgl. Landesgewerbeamt hat den Vorständen und Aufsichtsbehörden der gewerblichen und kaufmännischen Schulen empfohlen, die vaterländischen Bestrebungen unter der Jugend des Gewerbe- und Handelsstandes durch Aufklärung und Ermunterung zum Eintritt in die Jugendwehr tatkräftig zu unterstützen und einen freien Nachmittag in der Woche (womöglich Mittwoch) zu geben, damit an diesem Tage wie auch Sonntags die Schüler im Sinne der Ausbildungsvorschriften für die badische Jugendwehr unterrichtet werden können.

Ebenso ist auch in dankenswerter Weise der Herr Vorsitzende des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen bereit, die Bestrebungen des Jugendwehrausschusses zu fördern und eine Bekanntmachung zu erlassen, wonach alle Handwerksmeister und Gewerbetreibende ersucht werden, ihre Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter an den militärischen Übungen möglichst einmal auch wertig teilzunehmen zu lassen. In demselben entgegenkommenden Sinne hat sich auch der Herr Vorsitzende des Badischen Gewerbevereins ausgesprochen.

In neuester Zeit sind Fahrpreismäßigungen für Angehörige der Jugendwehrekompagnien genehmigt worden. Für jeden Teilnehmer (Führer, Leiter, Helfer, sowie Jungmannschaft vom 16. Lebensjahr an) ist für die Hin- und Rückfahrt je der Preis einer Militärfahrkarte zu zahlen. Formulare zur Erlangung der Fahrpreismäßigung sind im Geschäftszimmer des Jugendwehrausschusses, Hans Thomast. 13, erhältlich.

Viele Gemeinden haben schon in dankenswerter Weise die für die Jugendlichen so gefällig aussehende graue Infanteriefeldmütze auf eigene Kosten beschafft.

Die kostenlose Lieferung der Armbinden und Ausbildungsvorschriften, teilweise die Befreiung laufender Ausgaben für die Wehren usw. sowie die Haftpflicht- und Unfallversicherung für alle Teilnehmer der Jugendwehren hat der Jugendwehrausschuß übernommen.

Aus der Residenz.

R. Großherzogliches Hoftheater. In der gestrigen Aufführung von Wagners „Tristan und Isolde“ sang Herr Friß Bischoff vom Stadttheater in Straßburg die Partie des Tristan. Seine gesungene Leistung verriet eine gute musikalische Schulung und erhebliche Routine; er verstand es, mit seinen an sich nicht sehr großen

Stimmmitteln so Haus zu halten, daß er auch im letzten Akte noch wirksame Steigerungen erzielte. Auch das Spiel des Künstlers befriedigte im ganzen genommen, obgleich einzelne seiner Züge mehr anempfunden, als natürlichem Ausdrucksbedürfnis entsprungen schienen. Als Solde erzielte Frau Sophie Palm-Cordes auch gestern wieder in Gesang und Darstellung einen vollen künstlerischen Erfolg. Miene, Gesite und Gesang der hochbegabten Künstlerin atmet Wahrheit, Glut und echte Tragik. Der König Marke des Herrn Keller bewies aufs neue, daß die Leitung unseres Hoftheaters in der Person dieses tüchtigen Sängers einen ausgezeichneten und vielseitig verwendbaren Vertreter für Herrn von Schwind gewonnen hat. Den Kurvenal gab Herr Büttner stimmlich und ausdrucksvoll. Warme Anerkennung verdient die gesanglich sympathische und ausgeglichene, darstellerisch gut durchdachte Leistung Marg. Bruntsch als Brangäne. Das Orchester, von Herrn Hofkapellmeister Lorenz geführt, spielte mit gewohnter Klangschönheit, Klarheit und Präzision, so daß eine künstlerisch abgerundete Gesamtleistung zustande kam. Das ungewöhnlich gut besuchte Haus hielt denn auch nicht mit seinem Beifall zurück.

Neueste Drahtnachrichten.

B.A. Athen, 14. Dez. Meldung der Agence d'Athene. Die bulgarische Regierung hat den Vorschlag der hellenischen Regierung auf Einsetzung einer gemischten, aus Offizieren gebildeten Kommission zur Prüfung der Ursachen der kleinen Konflikte an der griechisch-bulgarischen Grenze angenommen.

Rotterdam, 11. Dez. (Eigene Meldung.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Der russische Gesandte Sawinski hat nach dem „Osmanischen Lloyd“ entschieden Protest eingelegt gegen das Vorgehen bulgarischer Banden in Albanien. Der Gesandte verlangte, daß Bulgarien gegen diese Bewegung Schritte unternehmen sollte. Der bulgarische Ministerpräsident hat diesen Schritt kräftig zurückgewiesen mit der Bemerkung, daß die Frage dieses Bandenwesens eine innere Angelegenheit Serbiens sei und daß Rußland seinen Protest in Moskau und nicht in Sofia einlegen solle. Das Bandenwesen gebe einfach der Unzufriedenheit der bulgarischen Bevölkerung in Serbien mit der serbischen Herrschaft Ausdruck.

B.A. Konstantinopel, 14. Dez. Die Generaldirektion der Post- und Telegraphen gibt die Errichtung eines türkischen Telegraphenamtes in Artwin im russischen Kaukasus bekannt, das seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat. Die Generaldirektion der Post und Telegraphen kündigt ferner die Errichtung eines Telegraphenamtes in Koeprikoj an. Daraus ist zu erkennen, daß, entgegen den Meldungen des russischen Hauptquartiers, in denen behauptet wurde, daß die Russen bis Erzerum vorgerückt seien, die ganze Gegend von Koeprikoj sich im Besitze des türkischen Heeres befindet.

B.A. Konstantinopel, 14. Dez. Auch das Komitee der nationalen Verteidigung plant, zum Weihnachtstfest Zigaretten an das deutsche und das österreichisch-ungarische Heer zu schicken.

B.A. Pretoria, 14. Dez. Unter den Aufständischen, die sich ergeben haben, befinden sich General Retenbach, Kommandant de Zager mit dreihundert Mann und die Feldkornete Effwin und Debusson. Der einzige bekannte Offizier, der im Freistaat noch übrig geblieben ist, ist Conroy, Mitglied des Provinzialrates des Freistaates.

B.A. Washington, 14. Dez. In dem Jahresbericht des Marinesekretärs wird der Bau von zwei Dreadnoughts, sechs Torpedobootszerstörern, mindestens acht U-Booten, darunter eines großen, und eines Kanonenbootes beantragt.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 14. Dezember 1914.

Das Hochdruckgebiet, das in den letzten Tagen Skandinavien bedeckt, ist plötzlich verschwunden; jenes über dem Südoften besteht fort. Mitteleuropa steht noch unter der Herrschaft einer über der südlichen Nordsee gelegenen ziemlich tiefen Depression; das Wetter ist deshalb trüb, vielfach regnerisch und besonders im Westen und Südwesten Deutschlands mild. Eine wesentliche Änderung der Druckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten. Vorerst keine wesentliche Änderung.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 14. Dezember, 7 Uhr früh.

Trief Regen 10 Grad, Florenz Regen 10 Grad, Rom Regen 12 Grad, Cagliari bedeckt 11 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsgrad in Proz.	Wind	Witterung.
13. Nachts 9 ⁰⁰ U.	734.2	7.2	5.7	76	SW	bedeckt
14. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	737.8	6.9	6.1	83	Stille	„
14. Mittags 2 ⁰⁰ U.	731.3	8.2	7.7	94	„	„

Höchste Temperatur am 13. Dezember: 10.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 14. Dezember, 7⁰⁰ früh: 2.6 mm.

Wassersand des Rheins am 14. Dezember, früh: Schuß 1.40 m, gestiegen 5 cm; Rehl 2.41 m, gestiegen 11 cm; Maxau 3.84 m, gestiegen 8 cm; Mannheim 3.18 m, gestiegen 27 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

